

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Erster Teil:	
Vom Streit um die Kameradschaft zum Staat der Kameraden 1918–1939	
I. Vom Krieg zum Frieden	27
1. Das letzte Licht am Horizont	27
2. Bürger und Soldaten	38
3. Gefolgschaft und Volksgemeinschaft	51
4. Solidarität und Völkerversöhnung	58
5. Das Beste des Krieges.....	62
II. Vom Frieden zum Krieg	68
1. Männlichkeit und Weiblichkeit	68
2. Das Frauenhafte des Kameraden	72
3. Schicksal, Scham und Verbrechen	79
4. Die Frau als Kamerad	91
5. Der Staat der Kameraden	97
Zweiter Teil:	
Kriegerische Volksgemeinschaft und verbrecherischer Krieg 1939–1945	
III. Einsamkeit in der Zwangsgemeinschaft	113
1. Deckung und Denunziation	113
2. Heiliger Geist und Potenzprotzerei	124
3. Freunde statt Kameraden	131

IV. Geborgenheit in der Kampfgemeinschaft	140
1. Männliche Härte und absolute Kameradschaft	140
2. Mutterliebe und zärtliche Kameradschaft	153
3. Sterbende Kameraden, überlebende Kameradschaft	166
V. Zerrissenheit in der Schicksalsgemeinschaft	172
1. Familienidyll und Frauenabenteuer	172
2. Heimweh und Frontsog	178
3. Würstigkeit und Durchwursteln	193
 Dritter Teil:	
Vom guten Kameraden zur bösen Kameradschaft 1945–1995	
VI. Die Privatisierung der Kameradschaft	209
1. Lagerfreundschaft statt Lagerkameradschaft	209
2. Veteranenzirkel statt Veteranenbewegung	214
3. Familientreffen statt Männerbund	221
VII. Die Stigmatisierung der Kameradschaft	229
1. Kameradschaft als Glanzlicht der Demokratie	229
2. Kameradschaft im Zwielicht der Unterhaltungsindustrie	246
3. Kameradschaft im Dunkel der zivilen Gesellschaft	253
Schluss	271
Abkürzungen	281
Quellen- und Literaturverzeichnis	283
Register	325